

Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **149 (1983)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitschriften

Zeitbild (Schweiz)

Verteidigung der Sowjetberge

In der sowjetischen Presse wird seit einigen Wochen der Name einer Waffengattung genannt, von der zuvor keine Rede gewesen war: Gebirgsinfanterie. Wie kommt das?

Formell wurde die Aufstellung der neuen Truppe nicht bekanntgegeben; sie wird jetzt unter diesem Namen erwähnt. Sehr betont wird die Notwendigkeit, die Gebirgsausbildung der Truppe zu verbessern, ein Thema, das auch in den Nummern vom April und Mai 1983 der Militärzeitschrift «Wojennyj westnik» ausgiebig behandelt wurde (elf Beiträge allein in der Mai-Nummer).

Interessant ist, wie man diese akute Notwendigkeit begründet. Mit der Tatsache, dass die UdSSR gebirgige Grenzen von grosser Länge aufweise und imstande sein müsse, sie entsprechend zu verteidigen. Nicht sehr überzeugend, wenn man daran denkt, dass die gegenwärtigen Grenzen seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges bestehen. Und wo ist der äussere Feind, der sich anschicken würde, die Sowjetunion mittels eines Gebirgskrieges zu erobern?

Der nicht genannte Grund ist Afghanistan, wo sich die schlecht bewaffneten Partisanen in den Bergen gegen die hochgerüsteten Sowjettruppen behaupten. jst
(Aus Nr. 15/1983)

MBB international (BRD)

Panzerabwehrsystem zwischen zweiter und dritter Generation

Da die Panzerabwehr nach wie vor von erstrangiger Bedeutung ist, werden nach der Konsolidierung der Programme der Panzerabwehrsysteme der zweiten Generation jetzt die Panzerabwehr-Lenkflugkörpersysteme der dritten Generation vorbereitet.

Um den Erfolg der zweiten Generation zu sichern und die dritte Generation vorzubereiten, konzentrieren sich die Entwicklungsanstrengungen des Unternehmens zur Zeit auf folgende Bereiche:

- **Fortschrittliche Systeme**, zum Beispiel mit sensorgesteuerter Zündung des Gefechtskopfes.
- **Handwaffen mit niedriger Signatur** zum

Abschuss auch aus geschlossenen Räumen und mit rechnergestütztem Visier.

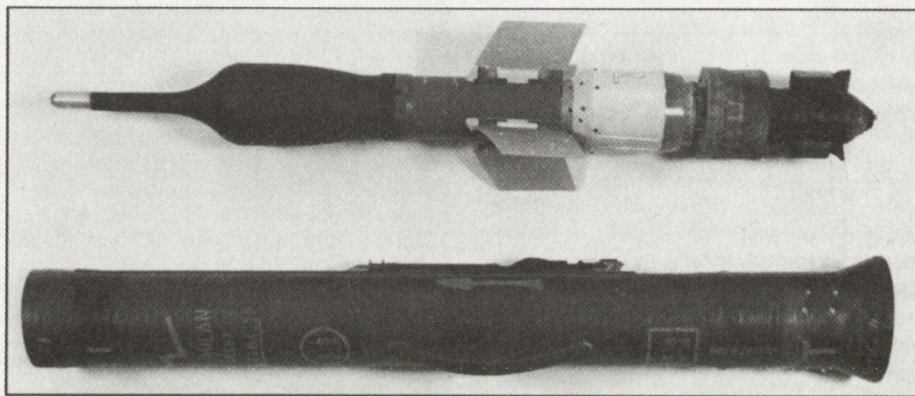
– **Lenkflugkörper mit neuen Visionik-Systemen zur Verwendung bei Nacht oder unter Schlechtwetterbedingungen**, ferner «Fire and forget»-Systeme für den Abschuss von hochausfahrbaren Plattformen aus oder von Hubschraubern mit Mast-Visier.

– **Artillerieraketen-Systeme** mit verbesserten Mehrfach-Gefechtsköpfen und Submunitionen mit Endphasenlenkung.

Die Voraussetzungen für die Entwicklung künftiger Systeme haben sich in den letzten Jahren geändert, mit zum Teil gegeneinander laufenden Randbedingungen. So dominiert heute die Kostenwirksamkeit. Im Zusammenhang mit vergleichsweise niedrigen Budgets führt dies zu extrem langen Nutzungsdauern der vorhandenen Systeme und einer entsprechend verschobenen Einführung künftiger Systeme. Änderungen im Szenario des Gefechtsfeldes fliessen früher ein. Daraus ergeben sich einige wichtige Entwicklungs-Schwerpunkte:

– Eingeführte Systeme werden durch die **Verbreiterung des Einsatzspektrums** und insbesondere durch die **Steigerung ihrer militärischen Leistung** verbessert. Nachfolgesysteme müssen in ganz besonderem Masse flexibel im Hinblick auf eine schon «vor-geplante» Kampfwertsteigerung ausgelegt sein, wobei die Anwendung modernster Technologien und Verfahren für Entwicklung und Fertigung zu berücksichtigen ist.

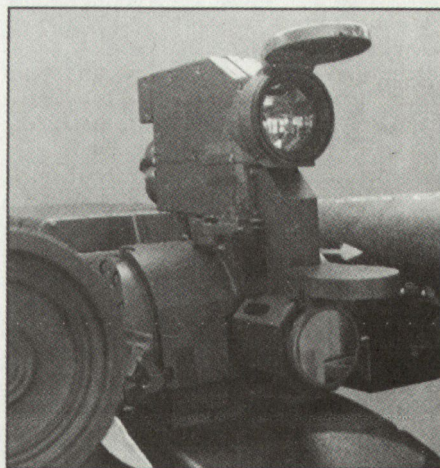
– Es zeichnet sich ab, dass eine zunehmende **Einfachheit beim Einsatz** künftiger Waffensysteme mit einer höheren «internen» Komplexität einhergeht. Durch die Verwendung moderner Technologien ist trotzdem die Möglichkeit zur kostenwirksamen Realisierung gegeben. Aspekte hierzu sind etwa die Einführung integrierter Selbsttest-Systeme (mit Lokalisierung fehlerhafter Baugruppen) zur Verringerung des Wartungsaufwandes, der Ersatz der Analogtechnik durch extrem miniaturisierte Digitaltechnik, die Einführung von Multispektral-Sensoren mit intelligenter Signal-Daten-Verarbeitung. jst



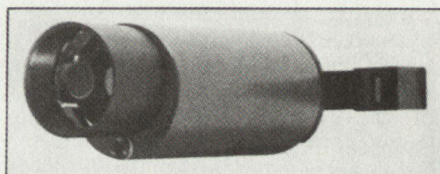
Zur Kampfwertsteigerung erhält MILAN (wie auch Projekt HOT) einen Gefechtskopf mit höherer Durchschlagsleistung und voller Kompatibilität zur bisherigen Anlage.



Zusätzlich zu neuen Visioniksystemen für HOT auf PAH-2 wurde im Februar 1983 eine Experimentalversion zum Nacheinsatz HOT auf Hubschraubern, wie Gazelle bzw. PAH-1, mit Erfolg im Schiessversuch getestet: 5 Schuss = 5 Treffer.



Eine Abwandlung einer für HOT entwickelten Abschussanlage dient gleichzeitig für Untersuchungen zur automatischen Zielverfolgung und Zielzuweisung an einem Suchkopf-Flugkörper im Rahmen der 3. Generation.



Ein rechnergestütztes Visier mit Laser-E-Messer und IR-Spot-Projektor ermöglicht höhere Treffwahrscheinlichkeit und Möglichkeit zum Nacheinsatz für Panzerabwehr-Handwaffen. ■